

DER PREIS DER FREIHEIT

ODER: WAS MACHT AUS WANDERN TIPPELEI ?

Regeln. So viele davon gibt es, dass unruhige Gesellen schon Monate vor ihrer Wanderschaft gewissenhaft mit dem Auswendiglernen beginnen.

Wie betritt ein Wandergeselle eine Kneipe? Wie spricht er um Arbeit vor? Wie wird ein Reisebündel geschnürt und was gehört hinein? Was bedeutet „Stiefel schmoren“, „Ausflaggen“ oder „Abpriemen“?

Sechs Gesellenbruderschaften (vereins-artige Zusammenschlüsse wandernder Gesellen) gibt es in Deutschland. In ihnen reisen pro Jahr ca. 400 Handwerker, dazu kommen weitere ca. 100 Gesellen und Gesellinnen, die frei, also unabhängig von einer Bruderschaft oder Gesellenvereinigung unterwegs sind. Und alle, ob frei oder in einer Bruderschaft, haben eigene Regeln, Riten, Umgangsformen und Traditionen. Aber es gibt Grundbegriffe der Wanderschaft, die von allen Reisenden oder „Fremden,“ wie sie sich selber bezeichnen, be- und geachtet werden:

- Auf Wanderschaft gehen darf jeder ausgelernte Handwerksgelelle, hauptsächlich reisen aber die Baugewerke (Zimmerer, Maurer, Tischler, Steinmetze, Betonbauer, Dachdecker).
- Er oder sie muss ledig, kinderlos, schuldenfrei, möglichst unter 30 Jahre alt und ohne Vorstrafen sein.
- Die geforderte Wanderzeit variiert zwischen mindestens zwei und höchstens drei Jahren und einem Tag. Über diesen Zeitrahmen hinaus deutlich länger „auf der Strasse“ zu sein, ist zwar erlaubt, wird aber von den meisten Gesellenbruderschaften nicht gern gesehen. Zu gross ist die Angst, der Reisende könnte vom starken „Duft der Strasse“ niemals mehr genug bekommen und zuletzt vielleicht sogar „verpennern“.
- Während der Wanderzeit darf sich ein Geselle nur bis auf 50 Kilometer seinem Heimatort nähern (und eine der sechs Gesellenvereinigungen verlangt sogar eine 60 Kilometer weite Bannmeile).
- Der gesamte persönliche Besitz wird in einem, von den Gesellen fast zärtlich „Charlie“ genannten Reisebündel und in der in ihrer Zusammensetzung streng festgelegten Kleidung, der sog. „Kluft“, mitgeführt. Das Wanderbuch, ein paar Sachen zum Anziehen, etwas zu Lesen, Landkarten, vielleicht noch eine Taschen- uhr, etwas Briefpapier, sonst gehört ihnen nichts. Handys sind verboten.
- Alle wichtigen Entscheidungen, besonders über die Aufnahme neuer Mitglieder in die Bruderschaft, werden auf dem „Handwerkssaal“ getroffen. Die Inhalte der auf diesen Treffen reisender und ehemals gereister Wandergesellen geführten Diskussionen sind streng geheim. Und tatsächlich ist kein Wort davon je nach aussen gedrungen. Auch im Zeitalter des Internets nicht.



ZUNFTZEICHEN
(von oben nach unten):
Zimmerer, Tischler, Dachdecker,
Steinmetze und Schmiede.